

MEINUNG

Das notwendige Übel

Von Andreas Boller

Eigentlich sollte jeder Wuppertaler Autofahrer rote Baustellenampeln in der Stadt mit einem freundlichen Lächeln registrieren. Keine Baustellen – das würde auf lange Sicht einem weiteren Niedergang der Infrastruktur gleichkommen. Sieht man die Sache aus diesem Blickwinkel, dann sind Baustellen ein notwendiges Übel. Rot sieht der Autofahrer allerdings, wenn es auf einer Baustelle wochenlang nicht vorwärts geht beziehungsweise Baustellen nicht aufeinander abgestimmt sind. Sollte die Große Koalition in Berlin

tatsächlich ihr Füllhorn über den Städten ausschütten, wird es bald weit mehr notwendiges Übel geben: Der Nachholbedarf allein in Wuppertal ist gewaltig. Wichtiger denn je wird daher die Koordination und Planung der Arbeiten sein. Stadt, WSW und Straßen NRW müssen enger denn je verzahnt sein, damit das notwendige Übel ein kleines Übel bleibt.



andreas.boller@wz.de

„Dann passt sie auf keinen Fall mehr zur Fassade“

LESERBRIEFE Auch mit Patina gefällt die Mauer am neuen Döppersberg vielen Lesern nicht. Andere vermuten, dass man sich an den Anblick gewöhnen wird.

Auf Grund der Foto-Montage ist der Anblick etwas versöhnlicher, wobei ein transparentes Geländer wie am Wupperufer besser dahin gepasst hätte. Wie ich die Lage beurteile, werden wir Wuppertaler bis in alle Ewigkeit mit der Mauer vor dem Bahnhof leben müssen. Ein Architekt hat mal gesagt: Du must dreimal bauen um alles richtig zu machen und dann machst du immer noch Fehler.

Reinhard Gervers
Kickersburg 28



Mit der Zeit setzt die helle Sandsteinmauer Patina an und passt dann besser zum Gesamtbild, sagt die Stadt. Unser Fotograf Andreas Fischer hat in einer Fotomontage ausprobiert, wie das aussehen könnte.

Autos und Busse werden schon fest festgestellt, dass wir die Verbindung von alt und neu sehr gelungen finden. Sowohl beim Gang vom Döppersberg auf das alte Bahnhofsgebäude zu, beim Blick nach rechts auf die Treppe mitsamt dem Gebäud, als auch beim Rückweg mit Blick auf Schwebebahn und Poststraße. Die Natursteinmauer wird sich im Laufe der Zeit farblich sicher noch ein bisschen an die alten Gebäude angleichen, ist aber unserer Meinung nach die gelungene Kombination aus alt und modern, ebenso der bronzefarbene Kubus. Alt trifft auf Neu, ist doch super! Uns gefällt der neue Döpps jedenfalls sehr gut!

Bernd Wagener per E-Mail an die Redaktion

Jeder Mensch weiss, dass Meinungen persönliche Eindrücke wiedergeben. Aber in einem sind sich viele Wuppertaler einig: Die Mauer ist einfach furchtbar. Sollte die Mauer mit der Zeit wirklich die Patina ansetzen, wie es der Fotograf so passend als Foto-Montage ausprobiert hat, dann kann man leider nur sagen: Schlimmer geht's nimmer, einfach grau-sam, denn dann passt sie auf gar keinen Fall mehr zur Fassade des Bahnhofsgebäudes und wäre somit auch kein schönes Eingangstor für unsere Stadt.

Brigitte Schmidt per E-Mail an die Redaktion

Ich verstehe die Kritik am neu gestalteten Döppersberg nicht. Mein Mann und ich haben uns vor ein paar Wochen die Neugestaltung angesehen und übereinstimmend für uns

festgestellt, dass wir die Verbindung von alt und neu sehr gelungen finden. Sowohl beim Gang vom Döppersberg auf das alte Bahnhofsgebäude zu, beim Blick nach rechts auf die Treppe mitsamt dem Gebäud, als auch beim Rückweg mit Blick auf Schwebebahn und Poststraße. Die Natursteinmauer wird sich im Laufe der Zeit farblich sicher noch ein bisschen an die alten Gebäude angleichen, ist aber unserer Meinung nach die gelungene Kombination aus alt und modern, ebenso der bronzefarbene Kubus. Alt trifft auf Neu, ist doch super! Uns gefällt der neue Döpps jedenfalls sehr gut!

Ina Meering,
Rathausstraße 24

Heute wird in allen Medien der Tag gewürdigt, an dem die Berliner Mauer genau so lange nicht mehr steht, wie sie gestanden hat. Das bringt mich, was die nicht enden wollende Diskussion um die Döppersberger Mauer betrifft, auf die Idee und den Vorschlag zur Güte: Lasst es uns doch ähnlich ma-

chen und, weil wir Wuppertaler was Besonderes sind, wollen wir es umgekehrt machen: Lassen wir die Mauer zunächst mal genau so lange dort stehen, wie sie zuvor nicht dort gestanden hat. Danach sehen wir dann weiter.

Stephan Fritzen
Birkenhöhe 9

Hätte man anstelle der übergroßen Lego-Architektur nicht ein scheinbar schwebendes Glasgeländer nehmen können wie am „Rost-Haus“ in Müngsten? Angesichts der ohnehin vorhandenen Mauern und Scheisen muss man nicht noch zusätzlich welche kreieren.

Norbert Bernhardt per E-Mail an die Redaktion

Ich kann sie mir nicht schönreden, schönreden oder schönmalen! Die Mauer ist und bleibt für mich ein Störfaktor der gesamten Optik.

Brigitte Orlich
Rödigerstraße 103

Journalismus: WZ-Chef auf dem Podium

Das postfaktische Zeitalter ist Thema in der City Kirche.

Wie sieht journalistisches Arbeiten im postfaktischen Zeitalter aus? Und welche Rolle spielt das Erzählen, wenn Fake News das Geschehen in Politik, Medien und Gesellschaft beeinflussen? Diese Fragen stehen am Mittwoch, 7. Februar, ab 19 Uhr in der City Kirche Elberfeld, Kirchplatz 2, zur Diskussion – im Rahmen eines Podiumsgesprächs, organisiert vom Zentrum für Erzählforschung der Bergischen Universität Wuppertal. Teilnehmer sind Ulli Tücmantel, Chefredakteur der Westdeutschen Zeitung, Rainer Hank, Ressortleiter der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung, und Prof. Michael Scheffel, Lehrstuhl für Allgemeine Literaturwissenschaft und Neuere deutsche Literaturgeschichte an der Bergischen Universität.

Gemeinsam beleuchten sie Bedeutung, Formen und Funktionen des sogenannten Postfaktischen – sowohl im Allgemeinen als auch mit Blick auf das Erzählen im Besonderen. Der Eintritt ist frei.

SkF informiert über Adoption

Im März startet das nächste Bewerberseminar des Adoptionsdienstes des Soziodienstes katholischer Frauen (SkF). An mehreren Terminen erhalten Paare Informationen über Adoptionsformen, über rechtliche Voraussetzungen und das Bewerberverfahren. Darüber hinaus gibt es Raum für persönliche Gespräche. Das Seminar ist kostenlos, die Teilnahme Voraussetzung für die Durchführung einer Adoption. Seit vielen Jahren begleitet und vermittelt der staatlich anerkannte Adoptionsdienst des SkF Kinder, berät und betreut Adoptivfamilien. Das Seminar steht allen Paaren offen, die sich für Adoption interessieren. Um persönliche Anmeldung wird dringend gebeten. skf-wuppertal.de

KURZ NOTIERT

Die Zukunft des Journalismus

Hat die Zeitung noch eine Zukunft? lautet die Frage bei der nächsten Veranstaltung in der Reihe „Offene Abende“ in der Johanneskirche in Elberfeld, Altenberger Str. 25, am Donnerstag, 8. Februar, 19.30 Uhr. Dr. Leonard Novy, vom Institut für Medien- und Kommunikationspolitik, einem Think Tank in Köln, wird über den rasanten Wandel der Medienlandschaft und die möglichen Folgen für die Gesellschaft referieren. In den letzten Jahren sind Medien und Journalismus zum Thema gesellschaftlicher Kontroversen geworden. Die viel diskutierte „Glaubwürdigkeitskrise“ und die Kritik an „Mainstream-Medien“, wie sie sich in „Lügenpresse“-Vorwürfen verdichtet, sind Symptome eines grundsätzlichen Problems: der Frage nach der Zukunft unserer Öffentlichkeit, der Infrastruktur unserer Demokratie. Wohin entwickelt sich die Öffentlichkeit? Welche Rolle wird in Zukunft noch Journalismus zuteil? In welchem Mediensystem wollen wir, als Gesellschaft, in Zukunft leben? Und was müssen wir heute dafür tun?

Forensik: Allianz für Wuppertal hat Fragen

Beim Thema Forensik sieht die Ratsgruppe der Allianz für Wuppertal noch Klärungsbedarf. Grund dafür sei auch die aus Sicht der Ratsleute „unerwartete Änderung der Planungen des Landes NRW in Bezug auf die Ansiedlung“ einer solchen Einrichtung in Wuppertal. Welchen therapeutischen Schwerpunkt soll die geplante Forensik in Wuppertal haben, schreibt die Ratsgruppe in einer Kleinen Anfrage an Oberbürgermeister Andreas Mücke. Und: Für welche Patientengruppe wird die Forensik genau benötigt?, fragen die Politiker. Auch will die Ratsgruppe wissen, ob der Stadt die Vergleichswerte anderer Landgerichtsbezirke zugänglich gemacht wurden, um die Dringlichkeit der Schaffung forensischer Plätze in Wuppertal zu untermauern. Ein Argument für die Ansiedlung einer Forensik in Wuppertal sei die Notwendigkeit gewesen, eine Wohnortnahe Behandlung von Patienten zu ermöglichen. Ist dies in bereits bestehenden Forensiken die Regel?, fragt die Allianz für Wuppertal. Red

GLÜCKWÜNSCHE

Zum Geburtstag

Frau Hannelore Becker (90), Johann-Burchard-Bartels-

Haus; Frau Ursula Schimmel (90), Evang. Altenwohnstätte Zeughausstraße.

NOTDIENSTE

Krankenhäuser

Helios, Heusnerstr., Tel. 8960; Bethesda, Hainstr., Tel. 2900; St. Petrus, Carnaper Str., Tel. 2990; St. Anna, Vogelsangstr., Tel. 299 3810

dienst der Kassenärztlichen Vereinigung; Tel. 116 117.

Apotheken

Alpha-Apotheke, Hofaue 95; Dorper-Apotheke, Hauptstr. 12; Apotheke am Schraberg, Schraberg 12.

Ärztlicher Bereitschafts-

IMPRESSUM

Westdeutsche Zeitung
General Anzeiger
Wuppertaler Nachrichten
Wuppertaler Anzeiger
Lokalredaktion
Telefon: 0202/717-2627 oder -2628,
E-Mail: redaktion.wuppertal@wz.de
Lothar Leuschen (verantw.), Andreas Boller (stellv.), Holger Bangert, Gordon Binder, Anne Grages (Kultur), Günter Hiege (Sport), Claudia Kasemann, Svenja Lehmann, Daniel Neukirchen, Manuel Praest, Eike Rüdibusch, Katharina Rüh, Anke Strotmann
Kreis Mettmann: Andreas Reiter
Verlagsleitung und verantwortl. für Anzeigen:
Jochen Eichelmann
Telefonischer Anzeigenverkauf:
Telefon: 0202/717-1, Fax: 0202/717-2669, E-Mail: anzeigen@wz.de
Anschrift (für die o.g. Verantwortlichen):
Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG
Ohligsmühle 7-9, 42103 Wuppertal,
Telefon: 0202/717-0
WZ-Punkte
Elberfeld: Buchhandlung v. Mackensen, Friedrich-Ebert-Straße/
Ecke Laurentiusstraße 12, 42103 Wuppertal,
Telefon: 0202/304001
Barmen: Mayersche Buchhandlung, Werth 54, 42275 Wuppertal,
Telefon: 0202/43042800
Leser-Service
Telefon: 0800/1452452 (kostenlose Service-Hotline)

Die WZ präsentiert Wissen - gebündelt und unterhaltsam

Auch 2018 sind hochkarätige Referenten in der Reihe „WZ-Wissen“ zu Gast in Wuppertal. Für Abonnenten gelten Vorteilspreise.

Vom Wissen der Besten profitieren – diese Möglichkeit bieten die Westdeutsche Zeitung und die Veranstaltungsagentur Sprecherhaus auch in diesem Jahr. Top-Referenten kommen im Rahmen der Reihe WZ-Wissen nach Wuppertal. Gebündeltes Seminarwissen wird an einem 1,5-stündigen Abend geboten, mit hohem Unterhaltungswert. Die Barmeria ist erneut Gastgeber und Exklusivpartner.



Die Vorträge finden jeweils mittwochs von 19.30 bis 21 Uhr (Einlass ab 19 Uhr) an der Barmeria-Allee 1 in Wuppertal statt. Für Abonnenten von Westdeutscher Zeitung, Remscheider General-Anzeiger und Solinger Tageblatt gibt es attraktive Vorteilspreise (siehe Info-Kasten). Die Themen:

7. Februar: Die zwölf Schlüssel zur Gelassenheit
Sabine Asgodom gibt Tipps, wie man gelassener wird und einen kühlen Kopf in stürmischen Zeiten behält. Dabei kommt der Humor nicht zu

kurz. Der Start der Vortragsreihe ist bereits ausverkauft.

7. März: Meine Gesundheit - mein Kapital!
Comedy mit Nährwert bietet Patric Heizmann. Für sein Infotainment verbindet er Comedy-Elemente mit Gesundheits-Coaching. Er lotst sein Publikum auf verblüffend leichten Wegen durch den Ernährungsdschungel, räumt auf mit überholten Mythen, entlarvt populäre Irrtümer und verbreitet gute Laune.

11. November: Überzeugungskraft für Ihre Wünsche und Ziele
Das ganze Leben ist ein Verkaufen – im Beruf und im Privatleben. Darum braucht jeder eine Portion Vertriebsstärke, um sich, seine Argumente, sein Können „verkaufen“ zu können. Klaus-J. Fink gibt Einblick in die Erfolgsfaktoren von Top-Verkäufern und ist dabei bekannt für einen mitreißenden, eloquenten Vortragstil.

30. Mai: Showtime - Auf den Bühnen des Lebens
Der Cirque-du-Soleil-Star Christian Lindemann zeigt seinen Zuhörern, wie man Aufmerksamkeit generiert, mit

ANMELDUNG

PREIS Für die Abonnenten der Zeitung gibt es folgende Vorteilspreise: 39 Euro für die Einzelkarte. Ansonsten kostet die Einzelkarte 49 Euro. Die Veranstaltungskosten sind steuerabzugsfähig und man erhält beim Kartenkauf eine Rechnung. Karten gibt es bei der Veranstaltungsagentur Sprecherhaus. Anmelden kann man sich per Anmeldecoupon, per E-Mail: info@sprecherhaus.de, über das Kundentelefon 02561/69565-170 oder direkt im Online-Ticketshop: sprecherhaus-shop.de



Sabine Asgodom ist Bestsellerautorin, Journalistin und Referentin. Ihr Vortrag: „Die zwölf Schlüssel zur Gelassenheit“. Fotos: Sprecherhaus



Christian Lindemann war Star des Cirque du Soleil. Sein Vortrag heißt „Showtime - Auf den Bühnen des Lebens“.

Fokus und Wahrnehmung umgeht, Faszination erzeugt, Menschen berührt und damit Selbstvertrauen erlangt. Die Bühne ist sein Zuhause, heute gibt er sein Wissen aus dem „Showtime“-Leben weiter.

5. September: Bewohnerfrei - Wer sind die Superstars des Lebens?
Tobias Beck zeigt in Wuppertal, wie man ein erfolgreiches und glückliches Leben führen kann. Der 39-Jährige führt vor, wie das Gehirn aufgebaut ist, erklärt, wie man den Superstar in sich selbst zum Vorschein bringt und warum Diamanten nur unter Druck entstehen können.

10. Oktober: Crash-Kommunikation - Kommunikation auf Flughöhe

Managercoach und Berufspilot Peter Brandl erklärt die Ursachen und Auswirkungen der Unzuverlässigkeit zwischenmenschlicher Kommunikation. Im Cockpit kann sich niemand Missverständnisse leisten, in Unternehmen sieht das nicht anders aus, weiß Peter Brandl, der mit seiner lockeren und heiteren Art begeistert.

7. November: Souveränes Verhalten in schwierigen Gesprächen

Michael Rossié verrät das 1x1 des Gesprächsklimas. Der wohl gefragteste Kommunikations-experte Deutschlands erklärt, welche versteckten Informationen wir bei Gesprächen

preisgeben und gibt Tipps und Tricks. Dass man zum Beispiel ein einziges Wort mit zehn verschiedenen Betonungen zu zehn verschiedenen Aussagen bringen kann, präsentiert Rossié mit hohem Unterhaltungswert.

12. Dezember: Die Kunst, Menschen an sich zu binden

Leo Martin war zehn Jahre für einen großen deutschen Nachrichtendienst tätig, sein Spezialauftrag war das Anwerben von Informanten. Er brachte fremde Menschen dazu, ihm zu vertrauen, ihr geheimstes Wissen preiszugeben. In Wuppertal beendet er die Staffel 2018 mit dem Vortrag „Geheimwaffe Vertrauen“. Red